

## In Memoriam

### Hans Würzner (1927–2009)

© Springer Science+Business Media B.V. 2009

Hans Würzner kam gegen Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts als schon fast promovierter Germanist in die Niederlande. Weil der damalige Inhaber des Lehrstuhls für neuere deutsche Literatur an der Universität Leiden, Jan Aler, seine Qualitäten sofort erkannte und ihn möglichst lange als seinen Assistenten arbeiten lassen wollte, durfte Würzner sein gesamtes Deutschstudium auf Niederländisch wiederholen. Das führte zu der einmaligen Konstellation, dass er vom Studenten über alle Mitarbeiterränge bis zum Professor sämtliche Sprossen der wissenschaftlichen Leiter in Leiden erklettert hat. Es machte ihn zu einem hochgeschätzten und allseits beliebten akademischen Lehrer.

Sein breites literarisches Interesse und seine didaktische Begabung schlugen sich u.a. nieder in einem umfangreichen Literaturkurs, den er zusammen mit den Kollegen Maassen und Voorwinden unter dem Titel *Welt in Worten* (1970) zusammenstellte—heute kann man nur mit Neid und Nostalgie auf den damaligen Erfolg dieses anspruchsvollen Lehrbuches im Schulunterricht zurückblicken.

Würzners wissenschaftliche Produktion ist ebenfalls von seinem breiten Interesse geprägt, sie richtet sich auf verschiedenste Themen vom Barock und Wieland (über den er 1957 noch in Heidelberg promoviert hatte) bis zur Weimarer Republik und der Gegenwartsliteratur. Besonderes Verdienst hat er sich erworben mit der Gründung der Forschungs- und Dokumentationsstelle für Exilliteratur in den Niederlanden, für die die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ihn mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet hat. Aus diesem Forschungszentrum ist eine ganze Reihe von Publikationen hervorgegangen; Würzner gab Sammelbände über die deutsche und die österreichische Exilliteratur heraus und schrieb Aufsätze u.a. über Joseph Roth, Irmgard Keun, Elisabeth Augustin und Otto Neurath. Bei seiner Emeritierung überreichten ihm seine Freunde, Schüler und Kollegen eine Festschrift unter dem Titel *Interbellum und Exil* (1991), in welchem Titel Würzners Forschungsschwerpunkte zusammengbracht wurden.

Hans Würzner war nicht nur ein äußerst belesener, auch philosophisch geschulter Gelehrter, er war vor allem ein freundlicher, sehr liebenswerter Mensch und für viele seiner Schüler und Kollegen ein echter Freund.

Von 1974 bis 1996 war er Redaktionsmitglied von *Neophilologus*, wo er die Abteilung für neuere deutsche Literatur mit großer Sorgfalt verwaltete.

Hans Würzner ist am 19. Juli 2009 im Alter von 82 Jahren verstorben. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.